



VON **Stef Stauffer**

Der Bau **der tibetischen Seilbrücke** über der Sementina ist kein einfaches Unterfangen. Das war von Anfang an klar

ÜBER DIE SCHLUCHT GESPANNT

Montag, elf Uhr mittags. Der grosse Helikopter der Heliswiss steht immer noch träge auf dem Feld. Die Feuerwehrmänner schlendern auf und ab, die Helme in der Hand. Jetzt ist es heiss, nicht so wie am Morgen, als der Start erwartet wurde. Denn gelandet ist es bereits um acht Uhr, das massive rote Insekt. Die sechs dicken Drahtseile, jedes 300 Meter lang, liegen zu dieser Zeit bereits ausgerollt auf dem Feldweg und die orange gekleideten Männer und die Arbeiter der ausführenden Bau-firma in ihren T-Shirts und Bergschuhen kontrollieren ein letztes Mal die Drahtseile und Kupplungen, bevor sie in die Autos steigen und sich auf den Weg den Berg hinauf machen, wo sie auf den Helikopter warten und die Seilenden in Empfang nehmen werden.

Noch hat es Nebel oben in den Hügeln, der die Sicht des Piloten zu sehr einschränkt. Um das lange Drahtseil mit dem tonnenschweren Gewicht an den Brückenkopf manövrieren zu können, muss der Dunst sich verzogen haben. Die Aktion erfordert äusserste Präzision und viel Flugerfahrung. 25 Minuten brauche man für ein Seil, erklärt der *Pompieri*, der die Strasse sichert, es dauere ungefähr drei Stunden, bis alle Seile über die Schlucht gespannt sein würden. Gespannt sind auch die Schaulustigen.

Und plötzlich startet der Hubschrauber tatsächlich seine Motoren. Die sechs Rotorblätter beginnen zu kreisen, die seilliche Luke wird geschlossen. Langsam erhebt er sich vom Boden und schwebt zum nahen Maisfeld. Der Luftstrom drückt die Pflanzen zu Boden. Das Seilende wird eingeklinkt. Nun steigt der Helikopter langsam in die Höhe und fliegt dem Weg entlang, das grobe Drahtseil mit sich in die Höhe ziehend, bis auch endlich der grosse, leuchtendorange Betonwürfel am anderen Ende in die Luft schwingt. Der Hubschrauber ist bald nur noch als Punkt auszumachen und das Spektakel auch schon vorbei, zu hören nur noch das ferne Flattern der Rotoren. Zu sehen gibt es nichts mehr.

Dass sich das Befestigen des Seils als schwieriger erweist als erwartet, wird erst am Abend



Das ist Spannung pur: Das Spannen der Stahlseile für die tibetische Brücke

vermeldet. An Ort und Stelle ist nämlich erst das erste von sechs. So wird am Dienstag erneut geflogen und es gelingt, alle Seile zum Brückenkopf zu fliegen. Allerdings können auch an diesem Tag noch nicht alle gespannt werden. Am Mittwoch dann kommen die Fotos von der Baustelle. Alles ist am rechten Ort. Die Arbeiter hängen in den Seilen. Schwindelfreiheit ist Bedingung.

Dass der Bau der tibetischen Seilbrücke über die Schlucht der Sementina kein einfaches Unterfangen werden würde, davon ist man ausgegangen. Mit ihren 270 Metern ist die Hängebrücke um mehr als ein Drittel länger als die Triftbrücke in Gadmen, die sich Carlo Bertinelli, Präsident der das Projekt initiiierenden Vereinigung Curzütt - San Barnárd, zum Vorbild genommen hat. Bereits im Jahr 2009 wurde mit der Planung begonnen. Doch bis alle Abklärungen getroffen worden sind, die Baubewilligung eingeholt

und die Finanzierung sichergestellt ist, vergehen Jahre. Die Projektierung und Berechnung der Seilbrücke, die in der Art konstruiert wird, wie sie in Tibet und Bhutan gebaut werden und so auch der geplanten Brücke ihren Namen gibt, und die Definierung der idealen Stellen für die Brückenköpfe in der Topographie der Schlucht, wird einem Ingenieurbüro aus Biasca übergeben. An der Pressekonzferenz wird nun also das ambitionierte Projekt erläutert und die Vorgehensweise erklärt, dazu werden Pläne gezeigt. Was einleuchtend und einfach daherkommt, erweist sich in der Praxis als recht viel komplizierter und zum Teil als nicht immer ungefährlich. Doch die Zusammenarbeit zwischen der auftraggebenden Stiftung, dem sorgfältig planenden Ingenieurbüro und der erfahrenen Crew der ausführenden Firma ist vorbildlich. Das ist nicht nur aus der abgegebenen Pressemappe ersichtlich, sondern auch auf

der Baustelle am Berg. Noch ist das letzte Stück des Bergwegs Richtung Ponte Tibetano eine unwegsame Erd- und Sandpiste. Rund ein Dutzend Arbeiter sind damit beschäftigt, das Sandbett zu befestigen, Steine in die richtige Form zu hauen oder diese als Stufen in den Weg einzufügen. Am Wegrand stehen Kanister und Generatoren, Pickel, Schaufeln und Wasserflaschen, Schubkarren und sogar ein Bagger in Kleinformat.

Die Route ist nicht sehr anspruchsvoll. Mit der Seilbahn ab Monte Carasso erreicht man die Zwischenstation, das Ristorante-Ostello Curzütt und folgt dem Wegweiser Richtung San Bernardo. Nach der idyllischen Häusergruppe mit der Kirche steigt der Pfad stetig bergan. Dass der Weg nicht fertig und somit auf eigene Gefahr begangen werde, steht alle paar hundert Meter auf einem Schild am Wegrand. Nach einer Biegung sind plötzlich in der Fer-

ne die gespannten Seile zwischen den Bäumen zu erkennen. Dann ist der Durchgang endgültig abgesperrt, weil nun der Abschnitt folgt, auf dem gebaut wird. Doch gerade ist Mittagspause, die Bauarbeiter sitzen am Wegrand, ihre Rucksäcke zwischen den Knien. Sie grüssen freundlich.

Jetzt wird es leicht abschüssig. Und klar, warum der Durchgang untersagt ist. In engen Kurven führt der Bergweg zum Brückenkopf hinunter. Dort ist nichts gesichert. Das Betonfundament ragt aus dem Boden, der Blick folgt den gespannten Seilen auf die andere Seite der Schlucht. Ein Arbeiter lässt sich an Rollen in diese Richtung gleiten. Und hangelt sich wieder zurück. Klettermontur und Helm sind bei dieser Arbeit Voraussetzung. Und natürlich ein gewisser Wagemut. Höhenangst ist fehl am Platz. Und dass die Arbeit nicht ganz ungefährlich ist, zeigt sich in der kommenden Viertelstunde. Der Helikopter fliegt an und zieht das Sicherungsseil vom gegenüberliegenden Brückenkopf herüber. Hier muss nun das Ende in Empfang genommen und sofort fixiert werden. Alles erfordert viel Präzision und ein perfektes Zusammenspiel aller Beteiligten. Der leichte Wind erschwert das Unterfangen. Verbunden ist man per Funk. Sofern noch etwas zu hören ist bei all dem Lärm.

Ein letztes Mal wirbelt Staub auf, als der Heli zwischen den Bäumen zur Plattform fliegt, um den Flughelfer wieder aufzunehmen. Dann ist es wieder still. Es wird noch drei, vier Wochen dauern, bis die Arbeiten abgeschlossen sind und die Brücke ohne Klettergurt begangen werden kann. Doch Wanderlustige müssen sich noch etwas länger gedulden. Eröffnet werden Bergweg, der die Monti von Curzütt mit denjenigen von Sementina verbindet, und die Hängebrücke nämlich erst im kommenden Frühling. Man darf gespannt sein!



Einzig deutschsprachige Tessiner Zeitung. Wöchentliche Ausgabe

REDAKTION

Chefredaktion:
Marianne Baltisberger (mb)
Rolf Amgarten (ra)
Martina Kobiela (mk)
Marco Engeler (me)

TZ/Magazin

Ute Joest (uj), Leitung
Bettina Secchi (bs)

Die TZ-Redaktion betreut auch:
www.ticinoweekend.ch

Ständige Mitarbeit

Gerhard Lob (gl)
Claudia Magerl (cm)
Sarah Coppola-Weber (Italien)
Johann Wolfgang Geisen (Karikatur)

Agenturen

Dienste: Schweizerische
Depeschagentur (sda)
Fotoagentur Ti-Press

Ticino-Agenda

Hildegard Miotti
Monica Huviler

VERLAG

Herausgeber: **Giò Rezzonico**
Verkaufte Auflage: **7'301**
(WEMF-bezugslos, Basis 2012/13)

KONTAKTE

Verlag und Redaktion
Rezzonico Editore SA
Via Luini 19, 6601 Locarno
Tel. 091 756 24 60
Fax 091 756 24 79
tz@tessinerzeitung.ch (Redaktion);
agenda2@tessinerzeitung.ch (Magazin);
info@rezzonico.ch (Verlag)

Abonnements

Email: aboservice@tessinerzeitung.ch
Schweiz: 1 Jahr Fr. 139.- (inkl. die
Zeitschrift TicinoVino Wein Fr. 33.50)

Administration

Postcheck 65-200-3
Tel. 091 756 24 00
Fax 091 756 24 09

Marketingleiter

Maurizio Jolli
Tel. 091 756 24 00
Fax 091 756 24 97
marketing@rezzonico.ch

Werbung

Tessiner Zeitung
Via Luini 19 - 6600 Locarno
Tel. 091 756 24 37 - Fax 091 756 24 35
pubtz@rezzonico.ch

Werbeberater

Antonio Fidanza 079 235 16 40
Giuseppe Scarale 079 353 91 19
Susanna Murara 079 536 80 70
Für kleine Inserate:
Publicitas
Tel. 091 910 35 65
Fax 091 910 35 49

INSERTIONSPREISE FÜR DIE EINSPALTIGE MILLIMETERZEILE

Inseratenseite
(Spaltenbreite 25 mm):
81 Rp. - Rubrikanzeigen;
Stellenangebote 88 Rp.,
Immobilien, (nur Inserate): 98 Rp.,
Occasions-Fahrzeuge 88 Rp.,
Finanz (nur Inserate): 88 Rp.
Todesanzeigen und Vermisstanzeigen
(im redaktionellen Textteil): Fr. 2.15 -
Reklameseite (Spaltenbreite 44 mm):
Fr. 2.98; Für Jahresabschlüsse
Preisermässigungen

printed in
switzerland



Herumhängen bei der Arbeit? Nur ohne Höhenangst



Mit dem Schwerlasthubschrauber Kamov im Einsatz für die Brücke